

Floßgrabenweg: Teilstück freigelegt

Ahlendorfer Bürgerinitiative will Geschichte lebendig machen



Jürgen Fuchs legt mit einem Balkenmäher einen Teil des Weges neben dem alten Floßgraben in Ahlendorf wieder frei.

Fotos (3): Frank Kalla

Von Frank Kalla

Crossen. Helmut Wunderlich setzt den Schutzhelm ab, wischt sich einige Schweißperlen aus dem Gesicht und blickt zufrieden auf das Erreichte. Ist es ihm doch gemeinsam mit einigen anderen Mitstreitern der Bürgerinitiative Ahlendorf zur Förderung des Wiederaufbaus der Floßgrabenbrücke gelungen, zwischen der Floßgrabenbrücke Nummer 2 und 3 entlang des Gewässers einen gut zwei Meter breiten und 450 Meter langen Weg durch das Gestrüpp freizulegen. „Einfach war es nicht“, sagt Lungenarzt Wunderlich, der mit seiner Familie das Floßmeisterhaus in Crossen bewohnt und der auch Mitglied des Elsterfloßgrabenvereins ist.

Stück für Stück wollen Ahlendorfer und Crossener die Geschichte des Bauwerks wieder lebendig machen. Dazu sei es aber erst einmal erforderlich, den alten Elsterfloßgraben wieder begehbar zu machen, sagt Wunderlich. Die Freilegung des Weges sei ein erster Schritt, um die Geschichte der Flößerei den Menschen wieder nahe bringen zu können.

Noch heute gilt der Floßgraben, der von Crossen bis nach Leipzig führt, als eines der bedeutendsten technischen Bauwerke des 16. Jahrhunderts. Er sicherte Sachsen mehr Reichtum als es der Silber-Erzbergbau vermochte.

Hauptgrund der Anlage des Kanals – so ist es bei Wikipedia nachzulesen – war der Wunsch des Kurfürstentums Sachsen nach einer eigenen Salzproduktion. Diese geschah in Salinen durch Eindampfen von Sole in großflächigen Pfannen, wozu als Brennmaterial Holz verwen-



Ein Teil des alten Floßgrabens.

det wurde. Eine für diesen Zweck vorgesehene Solequelle befand sich in Poserna östlich von Weißenfels. Das Holz dazu sollte aus dem Vogtland kommen.

In den Jahren 1578 bis 1580 ließ deshalb Kurfürst August I. von Sachsen nach Plänen von Martin Planer und unter der Bauleitung von Christian Kohlreiter einen Floßgraben anlegen, der mit Wasser der Weißen Elster gespeist zur Rippach führen und so das Holzflößen bis nach Poserna ermöglichen sollte. Der Abzweig von der Elster lag zunächst beim heute zu Wetterzeube gehörenden Pötewitz, wurde aber rund 100 Jahre später drei Kilometer flussauf nach Crossen verlegt. Das künstliche Gewässer hatte eine Breite von

etwa drei Metern an der Oberkante und einen Meter am Boden. Seine Länge betrug 77,5 Kilometer bei einem Höhenunterschied von nur 25 Metern. Das Gefälle im Oberlauf war mit zirka zwei Zentimetern pro 100 Meter noch geringer. Zu dem Bauvorhaben gehörten auch zahlreiche Brücken (zunächst aus Holz, später Stein, 1780 waren es 81), Über- und Unterquerungen kleinerer Wasserläufe oder ihre Einbindung, Leit- und Auffangrechen für das Holz, Abschlagstellen (Ableitung von Hochwasser) und bei entsprechendem Geländeprofil (Floßgraben im Auftrag) auch Deiche. Neben dem Salinenbetrieb hatte die Holzflößerei auch Bedeutung für die Brennholzversorgung der Städte.

lingt, den Floßgraben touristisch erlebbar zu machen. „Wir sind dankbar, dass die Gemeinde und die zuständigen Behörden dem Anliegen positiv gestimmt sind“, sagt Wunderlich. Fuchs hofft indes, dass man vielleicht mittelfristig Geld zusammenbekommt, die abgerissene Floßgrabenbrücke in denkmalgerechter Art wieder aufzubauen. Wichtig sei aber erst einmal, dass ein Anfang gemacht wird, betont er und verweist auf die Schneise



Helmut Wunderlich rückt mit einer Benzin-Sense dem Gestrüpp neben der alten Floßgrabenbrücke zu Leibe.

„Die Flößerei sicherte mehrere Jahrhunderte lang das Auskommen von hunderten Familien“, erzählt Wunderlich. Erst um 1820 herum sei die Flößerei zum Erliegen gekommen. „Dabei gibt es ein Foto, das um 1860 entstanden ist, wo zu sehen ist, dass zu dieser Zeit Holz im Floßgraben transportiert wurde“, ergänzt Jürgen Fuchs aus Ahlendorf, der am Sonnabend mit einem Balkenmäher dafür sorgte, dass man sich einen Weg durch das Gestrüpp bahnen konnte.

Auch ihm liegt am Herzen, dass es beherzten Bürgern ge-

neben dem Graben. „Weitere Arbeitseinsätze haben wir schon geplant.“

■ Wer die Initiative bei der Freilegung des Floßgrabens unterstützen möchte, kann sich am Sonnabend, 11. November, beim nächsten Arbeitseinsatz beteiligen. Beginn ist um 8 Uhr, Treffpunkt ist die Brücke Nummer 2. Gefragt sind auch technische Geräte, etwa Baumaschinen. Weitere Informationen bei Helmut Wunderlich, Telefonnummer (0179) 48 95 034.